

# Mære Sombra

## **Kapitel 1:**

Schnee und Eis peitschten durch die Luft. In einem solch gewaltigen Schauspiel von Stärke und Macht, dass niemand auch nur einen Moment daran zweifeln würde, dass die Windigos höchst persönlich dieses Land ihr Eigen nannten.

Jeder mit auch nur einem Funken Verstand würde schnellstens einen Unterschlupf suchen, oder niemals auch nur riskieren in dieses Wetter zu geraten. Geschweige denn in die Gegend.

Dieses Land war frei von Leben, schon von Anbeginn der Zeit.

Kein Pony, kein Halla, kein Zebra, kein Greif, nicht einmal die großen Frostwyvern wagten sich in dieses Gebiet. Es rankten sich viele Legenden und Mythen um dieses Land.

Das Land hinter den großen Eisbergen welche das nördlichste Ende von Equestria markierten.

Eine dieser Legenden besagte, dass es tatsächlich das Land war aus dem die Ponies ursprünglich stammten. Das von den Windigos verfluchte Land. Ein Land voller Feindseligkeit, Tod und Hass.

Ja.

Er hätte wirklich an keinem besseren Ort landen können.

Ein Grinsen zog sich durch das Gesicht eines schwarzen Ponies, dabei seine unnatürlich scharfen und spitzen Zähne enthüllend. Seine Mähne wehte im Sturm umher und peitschte in alle Richtungen, doch es kümmerte ihn wenig. Sie hatte vor so langer Zeit ihre Masse eingebüßt, dass er sich schon gar nicht mehr daran erinnerte wie es war wirkliche Haare auf dem Kopf zu haben. Seine Mähne bestand aus Rauch so tief schwarz, dass er jegliches Licht um ihn herum einzusaugen schien und es gefiel diesem Pony sehr. Seine manischen, grün leuchtenden Augen huschten umher in einer Suche, die kein lebendes Wesen jemals erdulden sollte.

Aber wenn man es recht bedachte, dann war er vielleicht gar kein lebendes Wesen mehr.

Ein Schatten. Das war er.

Die Verkörperung von Hass. Es war alles was ihn ausmachte und es war alles was er jemals war. Hass auf alles, auf jeden und sogar auf sich selbst.

Schließlich war purer Hass allumfassend. Doch etwas fehlte. Etwas sehr wichtiges fehlte ihm noch und das Grinsen wurde zu einer Grimasse des Zorns als er zu dem Stumpf aufblickte, der einst sein majestätisches und einzigartiges Horn gewesen war. Aber er spürte es. Es war nah und wenn er es wieder bekommen würde, dann würde er diesen arroganten, hochnäsigen, verwöhnten, unwürdigen Crystalponies zeigen warum sie ihn immer fürchten sollten, warum sie nichts tun konnten um ihn aufzuhalten.

Sie sollten vor ihm nieder knien und darauf hoffen, dass er sie *nur* zu Sklaven machte. Sie hatten es nicht verdient solch eine Gnade zu erhalten, nein. Er sollte sie foltern und wieder und wieder sterben lassen. Oh er wusste ganz genau wie er sie zurückholen konnte. Er würde ihnen die Erleichterung des Todes niemals zugestehen. So leicht würden sie nicht davon kommen. Bei dem Gedanken daran kam wieder das manische Grinsen auf sein Gesicht und als er endlich, nach einer Suche die sich anfühlte als hätte sie Jahre gedauert, vor sich im Schnee ein schwaches, rotes Leuchten wahrnahm konnte er nicht anders als lauthals in den Himmel zu lachen.

Es war ein Lachen ohne Freude, ohne Liebe.

Das Lachen eines Wahnsinnigen der kurz davor war unvorstellbare und unaussprechliche Dinge zu tun. Und wie er es genießen würde.

Nach ein paar Momenten des Lauten, der selbst schreiende Kinder sofort zu Eis hätte gefrieren lassen, beugte er sich hinab und hob einen gebogenen Gegenstand vom Boden auf. Am unteren Ende war schwarz wie der reinste Onyx, doch schon nach ein paar Millimetern wurde es Feuerrot, beinahe als würde der Gegenstand an sich immer glühen. Sein oberes Ende war so spitz, dass man es ohne Probleme tief in das Herz eines unfreiwilligen Opfers treiben konnte ohne den geringsten Widerstand zu spüren. Alles in allem hätte man ihn auch für einen Drachenzahn halten können, aber selbst der Zahn eines gewaltigen Feuerdrachens hielt nicht annähernd soviel Macht wie dieser Gegenstand.

Es war ein Horn, um genau zu sein, sein Horn.

Das Horn von König Sombra.

Er drehte es ein paar Mal hin und her, als wollte er es inspizieren, doch die Oberfläche war so makellos wie sie immer gewesen war. Nur die Bruchstelle am unteren Ende beleidigte ihn mit ihrer fehlenden Perfektion, aber das würde er auf der Stelle korrigieren.

Vorsichtig hob er sein Horn hoch und platzierte es an seinen angedachten Platz auf den Stumpf der von seinem Kopf ragte. Der Teil, der jetzt kommen würde, würde wohl jeden anderen, schon alleine bei dem Gedanken daran, vor Schmerz aufschreien lassen. Oh, das war etwas was er unbedingt im Hinterkopf behalten musste. Er wusste genau welchem Hornträger er das immer und immer wieder antun würde und das mit wachsender Freude.

Er schoss einen Impuls roher Magie zu seinem Stumpf und auf der Stelle explodierte ein gewaltiger Schmerz, dessen alles verschlingende Feuerwalze durch seinen Körper tobte bis hin zu der Spitze seines nicht materiellen Schweifhaars. Es war ein so allumfassender Schmerz, dass selbst er ihn mehr als deutlich spürte, obwohl er keinen wirklichen Körper mehr besaß.

Augen weit aufgerissen vor Agonie schrie er in den Schneesturm hinaus und ein Blitz aus dunkelster Magie durchzuckte die Atmosphäre. Auf ihrem Weg verbrannte sie alles, verwandelte

alles in ein unendlich heißes Plasma welches selbst das Eis in der Luft in einer gewaltigen Explosion in seine atomaren Bestandteile zerlegte.

---

Weit weg, im Palast des Crystal Empire, schreckte eine Gestalt mit einem Aufschrei des Entsetzens aus ihrem ruhigen Schlaf. Sie presste ihre Hufe an ihre Schläfen und zitterte am ganzen Körper.

Eine weitere Gestalt neben ihr war keine Sekunde später wach und schloss die erste Gestalt in seine Arme.

“Shh... ganz ruhig Cadance. Es war nur ein böser Traum. Ich bin für dich da. Ich werde dich immer beschützen.”

Doch sie wusste ganz genau, dass es nicht ihr Traum war, der sie geweckt hatte. Sie hatte es sowohl gefürchtet als auch erwartet eines Tages diese Energie zu spüren. Es dauerte nur ein paar kleine Momente bis sie aufhörte zu zittern und sich stattdessen in die Umarmung ihres Ehehengstes sinken ließ.

Sie wusste genau was zu tun war.

---

Sombra stand in einem Krater aus verbrannter Erde und verdorbener Magie. Seine Augen geschlossen und sein Gesicht leicht dem Himmel zugewandt. Ein kleines Lächeln umspielte seine Lippen.

Der Schmerz war gegangen und was ihm folgte war das wunderbare Gefühl der Macht. Der puren und unbezwingbaren Magie des Hasses in ihm. Wie gerne er sie mit seinem Hass fütterte und wie bereitwillig sie sich an seinem Hass labte.

Auf seiner Stirn thronte sein majestätisches Horn umgeben von der tiefschwarzen Aura seiner Seele. Der rote Teil schien von innen heraus zu leuchten, ganz so wie ein Eisen dass gerade aus der Esse einer Schmiede genommen wurde und fast weiß glühte.

Violetter Qualm begann sich an den Rändern seiner Augen zu sammeln und um seinen Kopf herum zu driften ganz ähnlich seiner Mähne. Nunmehr wieder mit seinem wichtigsten Sinnesorgan vereint konnte er ohne Schwierigkeiten den Hass in diesem Land spüren. Hass der ihn attackierte, ihn drohte zu verschlingen und wieder die Ruhe herzustellen um weiter vor sich hin zu brodeln.

Doch er ließ den Hass willkommen, ließ ihn in sich ein und sich von ihm verzehren. Oh so köstlich war es sich dem Hass einfach hinzugeben, sich von ihm umschlingen und verschlingen

zu lassen. Doch anstatt gänzlich in dem Hass zu verschwinden begann er sich an ihm zu nähren und fletschte seine Fangzähne in einem Raubtier ähnlichen Grinsen.

Fressen oder gefressen werden.

Das war ein Prinzip mit dem er mehr als gut leben konnte und er war immer der Räuber, nie die Beute.

Die Luft um ihn herum begann sich immer mehr und mehr mit einer dunklen Aura der Macht zu füllen bis sogar seine alten Begleiter, die schwarzen Kristalle, begannen aus dem Boden zu sprießen wie kristalline Geysirausbrüche und ihre Eigenschaften als magische Linsen verstärkten die Aufnahme der Macht um ihn herum nur noch mehr. Es bedurfte nicht einmal einer minimalen Anstrengung und der Ort an dem König Sombra zuvor gestanden hatte würde von einem unheilvollen Donner erfüllt, der auf einen schwarzen Blitz folgte. Der dunkle Hengst hingegen war verschwunden.

---

Cadance saß vor den Toren ihrer Stadt, direkt vor dem durchscheinenden, magischen Schild, der sie umgab. Nervösität und auch ein wenig kindische Aufregung zeichneten sich in ihrem Gesicht ab.

Mit einer kurzen Berührung ihrer Magie prüfte sie wie es um das wichtigste Artefakt ihres Reiches stand und sie war zufrieden festzustellen, dass das Crystal Heart stärker war als jemals zuvor. Ein ganz kleines bisschen stolz war sie vielleicht auch, aber das war jetzt nicht der richtige Zeitpunkt.

Sie erwartete einen Besucher und es war nicht jemand, den sie jemals vermisst hätte wenn er einfach verschwunden geblieben wäre. Seine Existenz wurde von der Macht des Crystal Heart zerstört, aber irgendwie hatte sie schon immer gewusst, dass es keine Waffe war die wirklich töten konnte.

Schließlich wurde es mit den positiven Gefühlen der Einwohner gespeist. Und sie war sich ziemlich sicher, dass Mord nicht zu den Effekten positiver Emotionen passte.

Ein tiefes Seufzen, eines welches man oft von Ponies hören konnte, welche vor sehr viel Arbeit standen, drang über ihre Lippen und als sie die dunkle Magie spüren konnte straffte sie ihren Körper in einer starken und erhobenen Pose, die Überlegenheit ausstrahlen sollte.

Mit einem gewaltigen Knall und einer Schockwelle welche den Dom um das Crystal Empire erschütterte tauchte nur wenige Meter außerhalb die Gestalt von niemand anderem als dem ponifizierten Hass aus dem Nichts auf. Doch etwas an ihm war anders als beim letzten Mal. Kein schwarzer Rauch, kein hirnloses Schreien von "CRYSTALS!" folgtem seinem Erscheinen und Cadance konnte nicht anders als positiv überrascht zu sein. Jedenfalls bis der selbsternannte

“König” den Mund aufmachte.

“Ich sehe ich werde erwartet. Von niemand anderem als der lächerlichen Gestalt der so genannten *Prinzessin der Liebe*. Sagt, seid ihr gekommen, weil ihr eingesehen habt dass es absolut sinnlos ist gegen mich zu kämpfen? Seid ihr hier um vor mir im Dreck zu kriechen und um meine Gunst zu betteln?”

Ein spöttisches Grinsen tauchte auf seinem Gesicht auf.

“Nun es ist zwecklos. Ich werde euch dafür leiden lassen was ihr mir angetan und genommen habt.”

Eine Welle der Magie, stark genug um eine gesamte Stadt mit einem Schlag dem Erdboden gleich zu machen prallte gegen den Dom des Empire und ließ ihn erneut erzittern, doch das war auch schon alles.

Sombra konnte sich einen verwunderten Ausruck nicht verkneifen, genauso wenig wie einen Ausruf.

“Was ist das für eine Beleidigung meiner Künste?”

Frustration, Wut und brennender Hass strömten durch ihn doch was er auf der anderen Seite der Barriere sah ließ ihn beinahe seine Beherrschung verlieren.

Cadance hatte nicht einmal gezuckt und dann sogar noch die Frechheit ein Mitleidiges Lächeln aufzusetzen. Sie tat ein paar Schritte auf ihn zu und begann dann zu sprechen.

“Möchtest du, dass ich dich reinlasse?”

Er könnte sein linkes Auge zucken spüren und seine Wut explodierte in ihm. Hatte sie ihn wirklich gerade vollkommen ohne Respekt angesprochen? Ohne Furcht? Seine Kiefermuskeln spannten sich fast bis zum Verkrampfen und ein tiefes, drohendes Knurren kam aus seiner Kehle. Doch er fing sich wieder als er etwas anderes realisierte. Hatte sie ihm gerade wirklich angeboten ihn einfach reinzulassen?

Sein Gesicht entspannte sich und das Grinsen kehrte zurück. Also war sie doch gekommen um seine Gunst zu erringen. Sollte ihm recht sein, sobald sie ihm den Rücken zudreihen würde wäre es aus für sie.

Doch für's Erste musste er mitspielen.

“Das könnte mich sogar dazu bringen euch und euer Spielzeug von Ehengst am Leben zu lassen.”

Ein kleines Zucken am Mundwinkel und das Aufflammen in ihren Augen sagte ihm alles was er

wissen musste und er lachte laut. Ja sie hasste ihn und es fühlte sich so wunderbar an wie eine frische Frühlingbriese.

Doch genau so schnell wie es gekommen war war es auch schon wieder weg und für den Hauch eines Momentes fragte er sich ob er sich das nur eingebildet hatte.

“Ich werde euch einlassen, aber nur unter ein paar Bedingungen.”

Er schnaubte. Für wen hielt sich dieses unwürdige Stück Luftverschwendung überhaupt Bedingungen an *ihn* zu stellen? Doch das alles brauchte ihn nicht zu kümmern. Er würde einfach ihre dummen Bedingungen akzeptieren und sein Versprechen dann in den ersten Momenten innerhalb der Barriere vollkommen über den Haufen werfen. Pah! Dieses dumme und naive Ding. Was für unaussprechliche Dinge er mit ihr anstellen würde.

Ein leicht verträumter Ausdruck machte sich auf dem Gesicht des Königs breit, als er sich jede nur erdenkliche Möglichkeit vorstellte wie er sie Foltern konnte. Doch dann kam ihm ein Gedanke, der ihn fast laut Jubeln ließ. Er würde nicht sie foltern, sondern sie zwingen dabei zuzusehen wie er ihr kleines Spielzeug kaputt machen würde.

“Also, bist du einverstanden?”

Huh? Oh sie hatte die ganze Zeit weiter geredet. Naja, es war auch nicht wichtig was sie zu sagen hatte, denn er würde sich sowieso nicht daran halten. Er versteckte sein Grinsen hinter einem Huf, als er so tat als würde er über ihre Worte nachdenken. Dann, nach einer angemessenen Zeit des Sinnierens, darüber wie er ihr Spielzeug am Besten immer wieder vor ihren Augen zerbrechen würde, nickte er endlich.

“Wir sind einverstanden mit deinen lä- Bedingungen.”

Cadance ihrerseits tat ihr Bestes ihr eigenes Grinsen zu verbergen. Entweder war dieser König zu dumm, zu abgelenkt oder wirklich der Auffassung er könnte sie austricksen. Sie nickte und begann dann einen kleinen Bogen mit ihrem Horn auf der Barriere zu ziehen. Als sie fertig war schimmerte die Magie vor ihr in der Luft und veränderte sich kaum merklich. Mit einem Winken bedeutete sie Sombra hindurch zu schreiten und wie erwartet sprang dieser mit lautem Gelächter durch das, was er wohl für einen Durchgang hielt.

Kaum war Sombra innerhalb der Barriere wirbelte er herum und sein Gelächter wurde schrill.

“Du Narr! Ich werde dir zeigen wie ein richtiger König-”

Dort brach er ab, denn er hatte gleich mehrere Dinge auf einmal bemerkt.

Haare. Über seine Augen hingen deutlich ungepflegte und verfilzte Strähnen langen, schwarzen Haars.

Und seine Stimme. In der Hitze des Moments konnte sie schonmal etwas schriller sein, aber so? Er hörte sich fast an wie... nein. Das war unmöglich. Er warf dem Wesen vor sich einen hasserfüllten Blick zu und bemerkte sofort, dass sie, wo sie vorher ungefähr gleich groß waren - ach quatsch er war in seiner imposanten Gestalt sogar noch größer gewesen - jetzt sogar größer war als er.

Doch das alles war im Moment nicht wichtig. Er musste seine Chance nutzen und beschwor seine Magie aus den tiefsten Tiefen seiner hasserfüllten Seele herauf.

Nur um festzustellen, dass da keine war.

Jetzt ergriff ihn die Panik und mit einer viel zu hohen Stimme schrie er die grinsende Prinzessin vor sich an.

“Was hast du mit mir gemacht?!”

Eine Stimme, süß wie Honig und gefüllt mit dem Versprechen des tödlichsten Giftes antwortete ihm.

“Nur das wozu du dein Einverständnis gegeben hast.” Und mit einem unsagbaren Genuss in der Stimme fügte sie hinzu. “Miss Sombra.”